

EDA und
Vielfalt



Emna rumantscha: eine Rückschau

Die Idee einer «Emna da la lingua rumantscha» wurde 2019 von Bundesrat Ignazio Cassis anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Lia Rumantscha (Organisation zur Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur) in Zuoz lanciert. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden und der Lia Rumantscha umgesetzt. Seit 2021 findet die Woche der rätoromanischen Sprache in der Schweiz und im Ausland immer um den 20. Februar herum statt. Das Datum ist kein Zufall: Am 20. Februar 1938 sprach sich das Schweizer Stimmvolk mit 91,6 Prozent der Stimmen für die Anerkennung des Rätoromanischen als vierte Landessprache neben Deutsch, Französisch und Italienisch aus.

- 2019** 100-Jahr-Jubiläum der Lia Rumantscha in Zuoz – eine Idee wird geboren
- 2021** Rumantsch in ferm toc Svizra – Online-Event von Bern aus
- 2022** Valisch rumantscha im Bundeshaus – Besuch von Schülerinnen und Schülern aus Savognin und Scuol im Bundeshaus, Bern
- 2023** In ferm toc mund – Kochworkshop mit Schweizer Botschafterinnen und Botschaftern, Bern
- 2024** Den Worten Ideen folgen lassen: sechs Regionen der Schweiz und Italiens im Dialog, Centro Svizzero, Mailand
- 2025** Schweiz–Rumänien: Musik der Sprachen, Dorfmuseum Dimitrie Gusti, Bukarest

L'idea da l'«Emna da la lingua rumantscha» nascha a Zuoz il 2019, a chaschun dals 100 onns da la Lia Rumantscha (organisaziun che promova la lingua e cultura rumantscha). Vulì dal cusseglier federal Ignazio Cassis, daventa il project realitad grazia a la collavuraziun cun il Chantun Grischun e la Lia Rumantscha. A partir dal 2021 nascha la Emna da la lingua rumantscha en Svizra ed en il mund, che ha lieu mintga onn enturn il 20 da favrer. Ina data impurtanta: ils 20 da favrer 1938 daventa il rumantsch uffizialmain ina lingua naziunala, sin il medem stgalim sco tudestg, franzos e talian, cun l'approvaziun da 91,6% da la populaziun.

- 2019** 100 onns da la Lia Rumantscha a Zuoz – in'idea nascha!
- 2021** Rumantsch in ferm toc Svizra – occurrenza online tramessa da Berna
- 2022** Valischa rumantscha a la Chasa federala – visita dals scolars e da las scolaras da Savognin e Scuol a la Chasa federala, Berna
- 2023** In ferm toc mund! – Ateliers da cuschinar cun ambassaduras ed ambassadurs svizzers, Berna
- 2024** Dals plets a las ideas: sis regiuns svizras e talianas en il dialog – Center svizzer, Milaun
- 2025** Svizra–Rumenia: la musica da las linguas – Museum dals vitgs Dimitrie Gusti, Bucarest

Fünf Jahre Emna da la lingua rumantscha

Tgi che sa rumantsch, sa dapli!

Die vor fünf Jahren lancierte Emna da la lingua rumantscha veranschaulicht dieses Motto sehr gut. Entstanden aus dem Wunsch heraus, die kleinste, älteste und einzige rein schweizerische Sprache aufzuwerten, ist die Emna rumantscha zu einem wertvollen Instrument geworden, das es uns erlaubt, unsere Vielfalt und unser auf Konsens und Einbindung unterschiedlicher Ansichten ausgerichtetes politisches System zu erläutern. Das Wesen unseres Zusammenlebens.

Die Reise führte von Zuoz über Bern ins Ausland, wo die Schweizer Auslandvertretungen die Emna in der ganzen Welt bekannt machten. Von der ersten Ausgabe während der Pandemie über Mailand bis Bukarest und darüber hinaus erlaubte die Emna rumantscha einen kulturellen Brückenschlag zwischen Regionen, Ländern und Gemeinschaften, die unter anderem durch gemeinsame sprachliche Wurzeln verbunden sind. Wir haben uns mit anderen Ländern über das Zusammenleben verschiedener Kulturen ausgetauscht und die Achtung von Minderheiten als einen Schlüsselfaktor für Dialog und Frieden präsentiert, der gerade in der heutigen Welt besonders wichtig ist.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden und der Lia Rumantscha ist die Emna rumantscha rasch gewachsen: Heute will die aufgeschlossene junge Initiative alle Sprachregionen der Schweiz und die ganze Welt erreichen. Die Geschichte unserer Sprachen ist einzigartig. Und wie jede gute Geschichte verdient sie es, in Wort und Bild weitererzählt zu werden. Diese Rückschau ist eine Einladung, Bilanz zu ziehen und die nächsten Etappen gemeinsam zu planen, so dass die Emna rumantscha dank des Engagements der Institutionen und des Enthusiasmus aller Akteure, die an den Wert der Vielfalt glauben, weiter wachsen kann.

Herzlichen Glückwunsch zum Fünf-Jahr-Jubiläum, Emna rumantscha!



Ignazio Cassis
Bundesrat

Erste Ausgabe, 2021 Rumantsch: in ferm toc Svizra



Warum ist Rumantsch «in ferm toc Svizra», ein starkes Stück Schweiz? Dies war das Motto der ersten Emna rumantscha. Sie fand am 19. Februar 2021 statt und musste wegen der Covid-19-Pandemie online durchgeführt werden. Von Bern aus unterhielten sich Bundesrat Ignazio Cassis und der damalige Bündner Regierungspräsident Mario Cavigelli online mit Sekundarschülerinnen und -schülern aus Ilanz. An diesem Anlass, der von der Journalistin Fabia Caduff moderiert und von Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) auf deren Website und den sozialen Kanälen live übertragen wurde, sprachen auch andere romanischsprachige Persönlichkeiten, etwa der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Botschafter Chasper Sarott, die Diplomatin Aita Pult, Gianna Olinda Cadonau von der Lia Rumantscha, Rico Valär von der Universität Zürich und der Musiker Gino Clavuot. Die Singer-Songwriterin Martina Linn brachte in ihren Liedern den Reichtum der kleinsten Schweizer Landessprache zum Ausdruck.

Bei diesem Treffen luden die Ilanzer Jugendlichen Bundesrat Cassis zu einer «pintga marena» und einem Sursilvan-Crashkurs ein. Der EDA-Vorsteher nahm die Einladung gerne an. Im Sommer 2021 tauchte Bundesrat Cassis ein weiteres Mal in die rätoromanische Sprache ein, als er in Scuol an einem Valladerkurs mit der Lia Rumantscha teilnahm.

«Die Schweiz besteht aus einer Vielzahl an Identitäten und Kulturen, die friedlich zusammenleben. Rätoromanisch ist ein wesentlicher Bestandteil davon. Die Mehrsprachigkeit und die Vielfalt sind Herausforderung und Bereicherung zugleich: Sie lehren uns, Konflikte durch Dialog zu lösen, eine Schweizer Qualität, die auf der ganzen Welt gefragt ist.»

*Ignazio Cassis
Bundesrat*

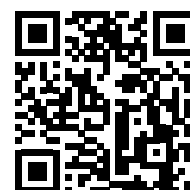
Und in der (digitalen) Welt?

Da|Seit2021stelltPräsenzSchweizdenSchweizerAuslandvertretungenein«ToolkitEmna rumantscha» mit digitalen Inhalten zu den Themen Mehrsprachigkeit und Besonderheiten der rätoromanischen Sprache und Kultur zur Verfügung, darunter eine Videolesung von Schellen-Ursli und Musikclips mit rätoromanischen Künstlerinnen und Künstlern. Das Motto lautet: Let's speak Swiss, let's speak rumantsch!

**Rückblick auf
das Event**



**Video Let's
speak Swiss**



Zweite Ausgabe, 2022

Valisch rumantscha im Bundeshaus



Zwölf 14- bis 16-jährige Schülerinnen und Schüler, die zwei der fünf rätoromanischen Idiome vertraten (Surmiran und Vallader), erhielten eine besondere Einladung: Gemeinsam mit dem Bundespräsidenten eröffneten sie am 20. Februar 2022 in Bern die zweite Emna rumantscha. Die jungen Botschafterinnen und Botschafter der rätoromanischen Sprache reisten mit einem Koffer voller Ideen an, mit denen sie die rätoromanische Sprache und Kultur in der Schweiz fördern und auch im Ausland bekannt machen wollten. Bundespräsident Ignazio Cassis und der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini nahmen ihre Vorschläge gerne entgegen. Darunter fand sich die Idee eines internationalen Kochworkshops.

**«Die Schülerinnen und Schüler aus Savognin
und Scuol machen es vor:
Unsere Vielfalt führt zu innovativen Ideen.»**

*Ignazio Cassis
Bundesrat*

Und in der (nicht nur digitalen) Welt?

Die Schweizer Botschaften und Konsulate führten eine Reihe von Veranstaltungen zur Bekanntmachung der rätoromanischen Sprache und Kultur in ihren Ländern durch, wegen der Covid-19-Massnahmen insbesondere im Rahmen von Online-Anlässen und über digitale Inhalte. Von der Emna rumantscha-Playlist über die Vorführung eines Dokumentarfilms zu Not Vital in New York bis zu Videorezepten und Interviews mit Rätoromaninnen und Rätoromanen zwischen Vancouver und Frankfurt. In Addis Abeba war dank der Initiative der Schweizer Botschaft in Äthiopien am Lesemarathon «Dante Marathon Reading» neben 21 anderen Sprachen auch Rätoromanisch zu hören. Die Schweizer Vertretung in Mailand organisierte gemeinsam mit der Lia Rumantscha, der Südtiroler Autorinnen- und Autorenvereinigung, dem Europäischen Zentrum für Literatur und Übersetzung und der Provinz Bozen das Symposium «Leteratura sucrëta? Letteratura in codice segreto? Literatur in Geheimschrift?», das den Fokus auf die sprachliche und kulturelle Nähe zwischen Ladinisch und Rätoromanisch legte.

**Playlist Emna
rumantscha**



Dritte Ausgabe, 2023

Rumantsch: in ferm toc mund



Capuns, Pizokel und Maluns: Während der Emna rumantscha 2023 stand die Bündner Kulinarik im Zentrum. Wie von den Bündner Schülerinnen und Schülern an der zweiten Emna vorgeschlagen, wurde ein Kochworkshop unter der Leitung des Bündner Kochs Andreas Baselgia organisiert, an dem unter anderem Bundesrat Ignazio Cassis, Nationalratspräsident Martin Candinas und der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini teilnahmen.

Anwesend waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Botschaften in Italien, Frankreich, Belgien und Grossbritannien sowie der spanischen und der österreichischen Botschaft in der Schweiz. Das Wissen über die rätoromanische Kultur, das sie sich dabei aneigneten, können sie nun in ihren Vertretungen weitergeben.

Die Schweizer Botschaft in Grossbritannien organisierte zum Beispiel einen «rätoromanischen Abend» im Rahmen der «Wales Week» (Waliser Woche) in London. Parallel zu den Anstrengungen Grossbritanniens zur Erhaltung des kulturellen Erbes von Wales stellte sie das Engagement des EDA für die rätoromanische Sprache vor.

**«La promoziun dal rumantsch
è la promoziun da la pluralitad svizra,
da la multiculturalitad dal Grischun.
Promover il rumantsch vul dir respectar
autras valurs, valurs differentas
da las mias. Il rumantsch è ina part
da nossa identitad naziunala.»**

*Jon Domenic Parolini,
Regierungsrat des Kantons Graubünden*

Und in der Welt?

Das Schweizer Generalkonsulat in New York organisierte den ersten Rätoromanischkurs in der Geschichte der Stadt. Beim Kurs mit Chasper Pult in Brooklyn konnten Interessierte einen Einblick in die rätoromanische Sprache gewinnen und Schweizer Spezialitäten degustieren. Ausserdem zeigte das Konsulat eine Reihe von «Crashkurs Rumantsch»-Videos, die an ikonischen Orten der Stadt gedreht wurden, etwa in der U-Bahn, am Times Square, an der Wallstreet und am UNO-Sitz.

Zahlreiche Schweizer Auslandvertretungen hängten Poster aus der Wanderausstellung «Rumantsch è...» des Kantons Graubünden und der Lia Rumantscha zur Bekanntmachung der rätoromanischen Sprache und Kultur auf.

**Rätoromanisch
in New York**



Vierte Ausgabe, 2024
**Den Worten Ideen folgen lassen:
sechs Regionen im Dialog**



Im Jahr 2024 fand die offizielle Eröffnung der Emna rumantscha zum ersten Mal im Ausland statt, und zwar in Italien. Die Schweiz und Italien haben nicht nur zwei grosse europäische Sprachen (Italienisch und Deutsch) gemeinsam, sondern auch drei romanische Sprachen (Rätoromanisch, Ladinisch und Friaulisch).

An der Veranstaltung mit dem Titel «Den Worten Ideen folgen lassen: sechs Regionen der Schweiz und Italiens im Dialog» nahmen neben dem EDA-Vorsteher auch Giuseppe Sala, Bürgermeister von Mailand, Massimo Sertori, Mitglied des Regionalrates der Region Lombardei, Daniel Alfreider, Landeshauptmann-Stellvertreter der Autonomen Provinz Bozen, Luca Guglielmi, Vizepräsident des Regionalrates Trentino-Südtirol, Silvia Cestaro, Regionalrätin der Region Venetien, und Eros Cisilino, Präsident der Regionalagentur für die friaulische Sprache, teil. Der Kanton Graubünden wurde durch Regierungspräsident Jon Domenic Parolini vertreten.

Für den Anlass wurde gemeinsam mit dem italienischsprachigen Künstler Ivan Tresoldi ein partizipatives Kunstwerk namens «La grande pagina bianca» (die grosse weisse Seite) geschaffen. Dieses ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem rätoromanischsprachigen Rapper Gino Clavuot (alias SNOOK), Schülerinnen und Schülern der Schweizer Schule in Mailand sowie ladinisch- und friaulischsprachigen Jugendlichen. Die jungen Teilnehmenden wurden aufgefordert, über das Konzept der Identität nachzudenken und ihre Gedanken mit Farben und Zeichnungen auf einer grossen weissen Plane zum Ausdruck zu bringen. Ein letzter Pinselstrich wurde von den anwesenden schweizerischen und italienischen Behördenvertreterinnen und -vertretern gesetzt, als Symbol der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und des gemeinsamen Engagements für die Förderung der sprachlichen Besonderheiten.

**«Die Emna rumantscha ist eine Gelegenheit,
mit anderen Ländern eine ähnliche Erfahrung zu teilen,
nämlich das alltägliche Zusammenleben verschiedener
Kulturen und einer grossen Meinungsvielfalt.»**

Ignazio Cassis, Bundesrat

Und in der übrigen Welt?

In Finnland schloss sich die Schweizer Botschaft mit der Abteilung für romanische und klassische Sprachen der Universität Jyväskylä zusammen und bot im Frühling 2024 einen Anfängerkurs in Rätoromanisch unter der Leitung von Professor Chasper Pult für Studierende auf Masterstufe an.

**Rückblick auf
das Event
in Mailand**



Fünfte Ausgabe, 2025
Schweiz-Rumänien: Musik der Sprachen



Der offizielle Anlass zur fünften Emna rumantscha fand am 20. Februar 2025 in der rumänischen Hauptstadt Bukarest statt. Die Schweiz und Rumänien verbindet ein multikultureller und mehrsprachiger Alltag sowie zwei gemeinsame Sprachen: Deutsch und Italienisch. Ausserdem gibt es im Rätoromanischen und Rumänischen zahlreiche Assoziationen. Bundesrat Ignazio Cassis, der Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini, der Bündner Delegierte für Mehrsprachigkeit Alberto Palaia sowie Vertreterinnen und Vertreter rumänischer Behörden nahmen an einer Kulturveranstaltung teil, die von der Schweizer Botschaft in Rumänien und dem Nationalen Dorfmuseum «Dimitrie Gusti» organisiert wurde. Dabei wurden die Vielfalt und die Minderheiten der beiden Länder gewürdigt. Unter den Gästen war auch die rumänische Linguistin Magdalena Popescu. Sie spricht fließend Rätoromanisch, insbesondere das sursilvanische Idiom, und hat mehrere Bücher aus dem Rumänischen ins Rätoromanische übersetzt. Die Geschichte der 91-jährigen rumänischen Linguistin schuf eine besondere Verbindung zwischen den beiden Ländern. Für den musikalischen Rahmen sorgten der Bündner Musiker Mario Paccioli, die rumänische Sängerin Luiza Zan und der Pianist Albert Tajti, die zum ersten Mal zusammen auftraten und Melodien aus der Schweiz und Rumänien miteinander verwoben. Der Kanton Graubünden schenkte dem Dorfmuseum in Bukarest eine Engadiner Festtracht, die nun Teil der Sammlung traditioneller Trachten verschiedener Volksgruppen Rumäniens und anderer Länder ist.

Die nächste Station nach Bukarest war Constanța im Osten Rumäniens, wo ein Rundtischgespräch zur Bedeutung der sprachlichen Minderheiten für die regionale Entwicklung stattfand. Warum Rumänien? Die Emna rumantscha war Teil einer offiziellen Reise des EDA-Vorstehers nach Rumänien. Wie in der Schweiz gibt es in Rumänien zahlreiche ethnische Minderheiten. Die heute zwanzig anerkannten Minderheiten sind ungarischer, deutscher, italienischer, ukrainischer oder russischer Herkunft oder gehören den Roma an. Das rumänische Parlament schützt die Identität aller Gruppen, indem jede anerkannte Minderheit Anrecht auf einen Sitz hat. Der musikalische Rahmen mit romanischen, rumänischen, italienischen und deutschsprachigen Texten bereicherte das offizielle Treffen und förderte den Austausch, indem er neue Möglichkeiten des Kennenlernens eröffnete.

«Igl è in privilegi spezial da festivalar il rumantsch qua a Bucarest. Jau mez sun in da var 50 000 Rumantschs e represchentant da la pli pitschna lingua naziunala en Svizra.»

Jon Domenic Parolini, Regierungsrat des Kantons Graubünden

Il mund
romontsch
en mia veta
– Magdalena
Popescu
Marin



Und in der Schweiz?

Nach dem Besuch Rumäniens organisierte der Kanton Graubünden erstmals einen Anlass, der der rätoromanischen Sprache und insbesondere der rätoromanischen Diaspora in der Schweiz gewidmet war. Am Treffen im Volkshaus Zürich, an dem unter anderem Stadtpräsidentin Corine Mauch und Regierungspräsidentin Natalie Rickli teilnahmen, stand die rätoromanische Sprache in der Schweiz im Zentrum. Dies zeigte die beiden Seiten der Emna da la lingua rumantscha: Das EDA und seine Auslandvertretungen konzentrieren sich auf das Ausland, während der Kanton Graubünden sich innerhalb der Schweiz für die rätoromanische Sprache und Kultur stark macht. Auch die SBB machten bei der Emna rumantscha mit: Die Durchsagen in den Zügen erfolgten während dieser Woche auch in rätoromanischer Sprache.

Blick in die Zukunft

Die Emna rumantscha hat sich in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens zu einem festen Termin im Kalender des EDA etabliert. Sie ist inzwischen gleich wichtig wie die übrigen Themenwochen und Initiativen zu den Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Dies ist ein bedeutender Erfolg: Die kleinste, älteste und einzige rein schweizerische Sprache wird nun jedes Jahr sowohl im Inland als auch im Ausland gewürdigt.

Zu verdanken ist dies dem gemeinsamen Engagement des EDA mit seinen Auslandsvertretungen sowie des Kantons Graubünden und der Lia Rumantscha.

Lessons learned

Die Emna rumantscha als politisch-diplomatisches Instrument

Die Emna 2024 in Mailand, an der zum ersten Mal Vertreterinnen und Vertreter ladinischer, friaulischer und italienischsprachiger Behörden für ein gemeinsames Projekt zusammenkamen, und die Emna 2025 in Rumänien haben gezeigt, wie geeignet dieses Instrument ist, um die Bedeutung eines friedlichen Zusammenlebens verschiedener Kulturen und die Achtung von Minderheiten zu thematisieren. Die Schweiz nutzt die Emna rumantscha im Rahmen ihrer Diplomatie und ihrer Zusammenarbeit mit anderen Ländern. Die Achtung von Minderheiten und deren Rechten ist auch aus geopolitischer Sicht wichtig und daher Teil des Engagements der Schweiz im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), deren Vorsitz die Schweiz 2026 innehat. Die Emna rumantscha ist auch im Jahr 2026 in einen offiziellen Arbeitsbesuch des EDA-Vorstehers eingebettet. Diesmal geht die Reise nach Slowenien. Der Kanton Graubünden führt dagegen eine Aktion in einigen Westschweizer Schulen durch.

Die Emna rumantscha im In- und Ausland

Seit 2025 schickt der Kanton Graubünden die Emna rumantscha auf eine Reise durch die Sprachregionen der Schweiz, während das EDA sich nach wie vor auf ein internationales Publikum konzentriert. Dieses gemeinsame Engagement ist sehr wichtig für die Förderung des Dialogs auf nationaler und internationaler Ebene. Die Begleitung eines Bündner Regierungsmitglieds während der Auslandsreisen im Zusammenhang mit der Emna rumantscha bietet einen Mehrwert: Dank kurzen Ansprachen auf Rätoromanisch und Erläuterungen zur dreisprachigen Realität des Kantons Graubünden konnten die ausländischen Gesprächspartner die Vielfalt unseres Landes und unseren Föderalismus direkt erleben.

Rolle der Schweizer Vertretungen

Die Botschaften und Konsulate haben die Emna rumantscha zu einem internationalen Labor der Kulturdiplomatie gemacht. Die Bereitstellung digitaler Inhalte, die Teilnahme an Festivals, die Durchführung von Ausstellungen, etwa «Let's speak rumantsch» im Museum der slowenischen Sprache und des Buches in Slowenien, sind konkrete Beispiele dafür, wie das EDA die Schweizer Sprachenvielfalt im Ausland erlebbar macht.

Einbezug lokaler Realitäten sowie junger Botschafterinnen und Botschafter

Kooperationen mit Museen, Universitäten und Kultureinrichtungen steigern die Qualität der Veranstaltungen und verankern das Engagement im Gastgeberland, wodurch ein breiteres Publikum angesprochen wird. Bukarest ist ein gutes Beispiel dafür. Ausserdem lohnt es sich, im In- und Ausland mit jungen Rätoromaninnen und Rätoromanen zusammenzuarbeiten: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Kunstschaffende und junge Familien sind begeisterte Botschafterinnen und Botschafter ihrer Kultur.

Impressum

Herausgeber:
Eidgenössisches Departement für auswärtige
Angelegenheiten EDA
3003 Bern
www.eda.admin.ch/in.ch

Gestaltung:
Sektion Projekte, Kommunikation EDA, Bern

Fotos
©EDA

Bern, 2025/EDA